

Häufige Fragen zur Implantat-Akupunktur



Können die Implantate überall eingesetzt werden?

Nein. Die Anwendung der Implantate und Templantate beschränkt sich ausschließlich auf die Ohrakupunktur (Aurikulothérapie).

Übernimmt meine Krankenkasse die Kosten?

Meist nicht. Die Implantation selbst wird nicht übernommen, einige Krankenkassen übernehmen jedoch den Materialpreis für die zu setzenden Implantate. Vor- und Nachbehandlungen werden gegebenenfalls von den Kassen erstattet.

Wie viele Implantate müssen ins Ohr gesetzt werden?

Die Anzahl der zu implantierenden Punkte kann von 1-30 reichen und ist von vielen Faktoren abhängig (Krankheitsbild, bisherige Medikation, Krankheitsverlauf und psychisches Befinden des Patienten).

Ist die Behandlung schmerzhaft?

Nein. Man verspürt lediglich ein leichtes „pieksen“

Behindern mich die Implantate bei sportlichen Aktivitäten?

Nein. Nach es bestehen absolut keine Einschränkungen.

Sieht man die Implantate?

Nein. Die Akupunktur-Implantate werden unter die Haut gesetzt und sind somit völlig unsichtbar. Kosmetische Schäden oder Narben entstehen durch die Behandlung nicht.

Können Implantate wieder entfernt werden?

Ja. Mit einem kleinen chirurgischen Eingriff können die Implantate entfernt werden. Für eine zeitweilige Behandlung von ein bis zwei Jahren empfiehlt sich der Einsatz von Templantaten.

Müssen Templantate wieder entfernt werden?

Nein. Templantate bestehen aus einem selbstauflösenden Material (RESOMER), wirken 15-20 Monate und werden danach vollständig vom Körper abgebaut (resorbiert).

WISSEN: TINNITUS AURIUM

Der Begriff Tinnitus aurium (lat. „das Klingeln der Ohren“) oder kurz Tinnitus bezeichnet ein Syndrom, bei dem der Betroffene Geräusche perzipiert, die zum einen nur subjektiv wahrgenommen werden, zum anderen objektiv auskultatorisch nachweisbar sind. Der Tinnitus ist eine akustische Kognition, die zusätzlich zum Schall, der auf das Ohr wirkt, vernommen wird.

Diese Wahrnehmung beruht auf einer Störung der Hörfunktion. Der Höreindruck hat letztlich nichts mit dem Schall in der Umgebung des Patienten zu tun. Tinnitus besitzt ein sehr komplexes Ursachegeflecht.

Die häufigsten Auslöser sind: Innenohrschädigungen, durch kurzzeitige oder langanhaltende Überstrapazierungen des Gehörs und Erkrankungen des Mittelohrs (oder Nervengewebes), psychischer Stress und Traumata. Die Art der wahrgenommenen Geräusche

ist sehr vielfältig: Brumm- oder Pfeiftöne, Zischen, Rauschen oder Klingeln werden als Tinnitus zusammengefasst.

Typische Frequenzen liegen zwischen 0–1000 Hz, sowie bei bis zu 8000 Hz. Das Geräusch kann in seiner Intensität gleich bleiben, oder einen rhythmisch – pulsierenden Charakter haben.

Da der Tinnitus oft ein Symptom einer anderen Krankheit ist, verstellt diese Betrachtungsweise oft den Blick auf mögliche Ursachen. Wegen seiner Vielfältigkeit wird von einigen Wissenschaftlern die Einordnung als Syndrom favorisiert.

Etwa 10 bis 20 % der Bevölkerung sind von Tinnitus dauerhaft betroffen. Der Beginn der Erkrankung liegt gewöhnlich zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr, Frauen und Männer sind gleichermaßen betroffen. Mitunter spricht man beim Tinnitus bereits von einer Volkskrankheit.



INA-RTG-TIN/AU/03/08/RZ



Beratung für Patienten

kostenfrei aus dem dt. Festnetz:

0800 462 87 47*

aus Mobilfunknetzen und Ausland :

0700 11 8 33 333**

weitere Informationen finden Sie im Internet unter

www.inauris.com/tinnitus

* kostenfrei - 0,0ct/min, ** zum normalen Festnetzstarif der T-Com

Herausgeber: Inauris Implantataakupunktur e.V., Berlin (www.inauris.com) mit freundlicher Unterstützung von Lametec Medizintechnik. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung auf Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte. © 2007, 2008

Therapie mit
Implantat-Akupunktur

Tinnitus

Ruhe – endlich wieder „nichts hören“. Diesen einfachen Wunsch können sich Tinnitus-Patienten nicht erfüllen. Jeder zehnte Bundesbürger leidet an Ohrgeräuschen. Eine Behandlung mit Implantat-Akupunktur kann sehr wirksam sein.

Der Tinnitus ist ein oft unterschätztes Folgesymptom des Ohrinfarktes (Hörsturz). Die meist plötzlich auftretende Durchblutungsstörung im Innenohr wird schnell auf die leichte Schulter genommen. Patienten hoffen, dass die auftretenden Geräusche im Ohr – der eigentliche Tinnitus – von selbst wieder verschwinden. Doch im Gegenteil: je länger die Behandlung verzögert wird, desto schwieriger ist meist die Therapie.

Betroffene Patienten hören Brumm- oder Pfeiftöne, Zischen oder Rauschen in verschiedenen Lautstärken und Tonhöhen. Welche Qualen die Symptome des Tinnitus tatsächlich auslösen können, ist ihren Mitmenschen häufig nicht bewusst. Die Folgen dieser permanenten Belastung sind starke Konzentrationsschwächen, Unausgeglichenheit und Schlafstörungen.

Therapie mit Implantat-Akupunktur

Die klassische Akupunktur und die Ohrakupunktur konnten bereits beachtliche Erfolge bei Patienten mit Tinnitus aurium erzielen, wie eine aktuelle Studie der englischen Universität York belegt.

Durch eine Therapie mit Akupunktur-Implantaten kann eine nahezu vollständige Heilung erreicht werden.

Bei der Implantat-Akupunktur – einer speziellen Form der Ohrakupunktur – werden winzige Nadeln ins Ohr gestochen. Diese Implantate verbleiben unsichtbar unter der Haut. Es wird eine Dauerwirkung der Akupunktur erreicht.

Implantat-Akupunktur wird bei vielen neurologischen und psychosomatischen Krankheitsbildern als erfolgreiche Grundtherapie eingesetzt.

Medizinischer Hintergrund

Der gezielte Einsatz von Akupunktur-Implantaten bei Tinnitus fördert die Durchblutung bestimmter Bereiche des Innenohrs. Weiterhin wirkt sich die Ohrakupunktur regulierend auf das Immunsystem aus - potentielle Schlacken (Thromben) werden abtransportiert und das Innenohr kann wieder physiologisch normal arbeiten.

Ausprägungsformen

Der „Tinnitus“ ist ein medizinischer Oberbegriff für störende Geräusche im Ohr. Sowohl die Ursachen des vorausgehenden Infarktes, als auch die Ausprägung des Syndroms können sehr unterschiedlich sein. Die Akupunktur kann bei allen Formen helfen. Je nach auftretender Symptomatik können Zusatztherapien unterstützend wirken.

Endlich Ruhe

Implantat-Akupunktur wird erfolgreich in der Tinnitus-Therapie eingesetzt, so auch von Heilpraktikerin Petra Mitschke:

„Es gibt in der Behandlung eines Tinnitus keine ausdrücklich hoffnungslosen Fälle. Inwieweit einem Patienten geholfen

werden kann, ist allerdings im Voraus nie exakt zu bestimmen. Hierbei kommt es in erster Linie auf eine äußerst genaue Anamnese an. Wichtig ist auch, dass der Patient gewissenhafte Angaben macht und die vorgegebenen Verhaltensmaßregeln einhält.“

Die Hamburger Therapeutin behandelt seit vielen Jahren Tinnitus-Patienten mit erstaunlichem Erfolg und gilt als Spezialistin auf diesem Gebiet.

„Im Gegensatz zum schulmedizinischen Ansatz ist die Erfolgsquote bei der Tinnitus-Therapie mit Akupunktur-Implantaten außergewöhnlich gut“, so Mitschke. „Die Akupunktur ist nach häufigen Erfahrungen nur die schnellste, sondern auch die wirkungsvollste Behandlung eines Tinnitus. Selbst hartnäckige oder sehr laute Ohrgeräusche sind therapierbar und auch von der Schulmedizin austherapierten Patienten konnte bereits geholfen werden.“

Was ist Implantat-Akupunktur?

Bei der Implantat-Akupunktur werden winzige Akupunkturnadeln direkt in die Ohrmuschel gesetzt. Die Implantate verbleiben dauerhaft im Ohr und die Haut über dem kleinen Einstich schließt sich nach 2-3 Tagen wieder vollständig. Das Implantat wirkt nicht Stunden- oder Tagelang, sondern über viele Jahre hinweg. Eine echte Dauerakupunktur mit wissenschaftlich nachgewiesener Wirksamkeit.

Die verwendeten Akupunktur-Implantate haben die Größe einer Stecknadelspitze. Sie bestehen aus medizinischem Reintitan. Als Alternative zu Dauerimplantaten aus Titan können Templantate eingesetzt werden (Jahresnadeln). Diese Nadeln bestehen aus einem resorbierbaren Material. Sie wirken 15-20 Monate und werden danach vom Körper vollständig abgebaut.

Wirkungsweise

Am Ohr befinden sich etwa 200 bekannte Reflexpunkte, die den Organen der bestimmten Körperzonen zugeordnet werden können. Alle Reize, die durch Akupunktur ausgelöst werden, gelangen über das Zwischenhirn zu den angesprochenen Körperregionen. Durch den Einsatz eines Implantats im Ohr erfolgt ein kontinuierlicher Reiz dieser Reflexpunkte.

Dadurch wird das Informationssystem des Körpers mittels elektrischer Impulse aktiviert und das zentrale Nervensystem (ZNS) angeregt. Das ZNS wiederum stimuliert und aktiviert die Selbstheilungskräfte des Körpers und nimmt Einfluss auf die Abwehrkräfte und Nervenbotenstoffe, die den gesamten Körper versorgen. Durch den kontinuierlichen Reiz der Implantate werden diese Mechanismen dauerhaft reguliert und aktiviert.

